

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 21 (1971)

Heft: 1/2

Buchbesprechung: Vier Augsburger Chronisten der Reformationszeit. Die Behandlung und Deutung der Zeitgeschichte bei Clemens Sender, Wilhelm Rem, Georg Preu und Paul Hektor Mair [Carla Kramer-Schlette]

Autor: Zürcher, Christoph

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und zu einer tragischen Spaltung führte, woran aber immer wieder das Versagen der Institutionen, vor allem des Papsttums, mitschuldig erscheint. Die Polemik fehlt vollständig. In die vorgebrachte Kritik kann auch der bewusst auf einem andern Konfessionsboden stehende Forscher in den meisten Fällen einstimmen.

Das Buch eignet sich nicht nur hervorragend für einen Überblick über das rein Tatsächliche. Es ist auch in seiner objektiven und vornehmen Haltung empfehlenswert.

Roggwil TG

E. G. Rüsck

CARLA KRAMER-SCHLETTE, *Vier Augsburger Chronisten der Reformationszeit. Die Behandlung und Deutung der Zeitgeschichte bei Clemens Sender, Wilhelm Rem, Georg Preu und Paul Hektor Mair.* Lübeck und Hamburg, Matthiesen, 1970. 95 S. (Historische Studien, Heft 421.)

Die vorliegende Arbeit leistet einen Beitrag zur Beurteilung der reformationszeitlichen städtischen Chronistik, deren Wert verschieden beurteilt wird. Einerseits erlebt in ihr die spätmittelalterliche städtische Geschichtsschreibung eine letzte hohe Blüte, andererseits wird ihr objektiver Quellenwert durch das Auftauchen neuer Quellenarten, nämlich von Akten, Briefen und Erzeugnissen der Publizistik, herabgesetzt. Hingegen bleiben diese Chroniken unersetzlich als Spiegel subjektiven Erlebens und als Zeugnisse des bürgerlichen Selbstverständnisses.

Das Rohmaterial für die Untersuchung bilden die folgenden 5 Chroniken: 1. Die Chronik des Benediktiners Clemens Sender (1475–1537?) von den ältesten Zeiten der Stadt bis zum Jahr 1536, 2. die Cronica newer geschichten von Wilhelm Rem (1462–1529), welcher der städtischen Oberschicht angehörte und mit den Fuggern verschwägert war, 3. die Chronik des Malers Georg Preu des Älteren (ca. 1480–1537) und 4. die zwei Chroniken des Ersten Ratsdieners Paul Hektor Mair (1517–1579), welche beide die Jahre von 1547 bis 1565 beschlagen. Anschliessend an die etwas gedrängte Darstellung der Autorenbiographien und der Werke resp. ihrer Entstehungsgeschichte wird in einem ersten Hauptteil der Arbeit versucht, das Bild der Zeitverhältnisse aufzunehmen, das jede der 5 Chroniken bietet: Reichspolitik, städtische Machtpolitik, die Gesellschaft und ihre verschiedenen Schichten, die religiöse Auseinandersetzung, materielle und geistige Kultur, Rechtspflege und Fürsorge bilden das Inventar. Es ergibt sich, dass der Schwerpunkt bei allen Chroniken im innerstädtisch-politischen und religiösen Bereich liegt. Unergiebig oder sogar völlig wertlos sind sie für die Geschichte der Augsburger Reichstage, für die Schilderung der städtischen Gesellschaft als Ganzes und für Informationen zur Wirtschaftsgeschichte. Auch Kunst und Wissenschaft bleiben vollständig ausgeklammert, der Peutinger-Kreis wird nicht erwähnt, ein Indiz dafür, wie begrenzt die Breitenwirkung des humanistischen Gedankengutes zumindest in Augsburg war. Das Schlussurteil stellt fest, «dass im objektiven Bereich

keine der Chroniken einen mehr als mittelmässigen Aussagewert hat». Keine überwindet den üblichen chronikalischen Berichtstil, der sich oft im reflexlosen Referieren von Handlungsabläufen erschöpft. Besser schneiden sie ab, wenn man nach dramatischen «Momentaufnahmen» und Volksstimmungen sucht. Bei der Prüfung des Quellenwertes stellte die Verfasserin auf die vierbändige Augsburger Reformationsgeschichte von Friedrich Roth ab, dessen Solidität in der Quellenbasis das Verfahren halbwegs akzeptabel macht.

Der zweite Hauptteil, in dem das Bild der vier Verfasserpersönlichkeiten gezeichnet wird, macht deutlich, dass der Hauptwert der Chroniken im subjektiven Aussagebereich liegt. Interessant ist dabei der Zusammenhang zwischen sozialer Herkunft, Stellung und Umwelt der Autoren und den Interessenschwerpunkten ihrer Werke. So stellt man bei Sender Prävalenz des Religiösen fest, bei Rem und Mair des Politischen. Sehr bemerkenswert sind die sozialkritischen Stellungnahmen Preus. Bei ihm sind sogar Ansätze vorhanden, die Reformation als soziales Phänomen zu deuten. Wenig ergiebig sind die Chroniken Mairs, der bewusst jede persönliche Regung zurücktreten lässt. Im Gegensatz zu andern zeitgenössischen Chroniken bleibt bei allen vier Augsburgern der innere Bereich des Individuums ausgespart, und man erfährt wenig über ihr persönliches Fühlen und Denken, ihre Beziehungen zu Gott, Mitmenschen und Umwelt, ihre Interessen und Tätigkeiten.

Eine allgemeingültige Beurteilung der Chroniken kann, wie die Autorin am Schluss feststellt, erst erfolgen, wenn durch Paralleluntersuchungen eine breitere Vergleichsbasis vorliegt.

Biel

Christoph Zürcher

Handbuch der Kirchengeschichte. Hg. von HUBERT JEDIN. Bd. V: *Die Kirche im Zeitalter des Absolutismus und der Aufklärung.* Von MÜLLER, ALDEA, BECKMANN, COGNET, CORISH, KÖHLER, RAAB, SCHNEIDER, STASIEWSKI. Freiburg, Basel, Wien, Herder, 1970. XXVIII 670 S.

Die Benützer des «Handbuches der Kirchengeschichte» sind sehr befriedigt, dass bereits wieder ein neuer Band vorliegt (III/2 war 1968 erschienen). Der Inhalt ist in zwei Teilen zusammengefasst: I. Die Führungsstellung Frankreichs, II. Staatskirchentum und Aufklärung. Wir erwähnen zum Überblick die Titel der einzelnen, wieder in Kapitel gegliederten Abschnitte: I, 1 Das kirchl. Leben in Frankreich, I, 2 Das Papsttum zur Zeit der französischen Hegemonie, I, 3 Ausgang des konfessionellen Zeitalters in Europa – Fortschritt und Stillstand der Weltmission; II, 1 Die Begriffe, II, 2 Das kirchliche Leben unter dem Einfluss des Staatskirchentums und der Aufklärung, II, 3 Das Papsttum unter dem steigenden Druck des Staatskirchentums. Der Band umfasst die Zeit von ca. 1630 bis 1789.

Um einen ersten Überblick zu erleichtern, ist der Abschnitt «Zur Einführung» vorangestellt, in dem die Konzeption dargelegt ist. Instruktiv sind darin die Bemerkungen über die Veränderung des Verhältnisses von Kirche und